

werden können, es dürfte aber immer noch genügend vorjähriger Samen deutscher Provenienz in guter Qualität, allerdings bei Bewilligung eines ziemlich hohen Preises, abgegeben werden können; es kann außerdem heutzutage für die Forstwirtschaft nur noch österreichische Provenienz und belgische in Frage kommen und auch in diesen beiden Produktionsgebieten ist nur auf eine geringe Zapfenernte zu rechnen, so daß auch dieser Samen nur zu hohen Preisen geliefert werden kann.

In Fichte haben wir dieses Jahr keine Zapfenernte, es muß in dieser Sorte von dem noch vorhandenen Fichtensamen der letztjährigen Kampagne gezehrt werden, und ist allerdings auch von dem letztjährigen wirklich ausgezeichneten Zapfenmaterial noch Samen guter Qualität vorhanden, der natürlich zu höheren Notierungen Verwendung finden wird; man kann mit gutem Gewissen die Verwendbarkeit des vorjährigen Saatguts empfehlen.

Auch bezüglich Lärche läßt sich das gleiche wie bei der vorhergehenden Sorte ausagen, in Tirol, sowie in den betreffenden deutschen Gebieten ist absolut keine Zapfenernte, auch in dieser Spezies muß vorjähriger Samen den Bedarf decken und dürfte allerdings besser keimendes Saatgut nur in beschränkten Mengen vorhanden sein.

Schwarzkiefern scheinen dieses Jahr auch wenig gewachsen zu sein, die übrigen Arten wie Seekiefern, Bergkiefern und korlische Kiefern, welche ja nur in kleineren Mengen zur Verwendung gelangen, werden voraussichtlich in genügenden Quantitäten zu normalen Preisen zu erhalten sein. Zirbelkiefer ist dieses Jahr äußerst rar und in wirklich neuer Ware teuer.

Der ausländischen Nadelholzsamen, wovon die gangbarsten Sorten bei den zuverlässigsten Sammlern direkt beordert, zu gedenken, so wird Douglasfichte, die beliebte grüne Art, nur in kleineren Quantitäten angeliefert werden, von Bankkiefern, Sittkafichten wird dagegen ein zufriedenstellendes Erträgnis gemeldet, Nordmannstanne soll sogar zufriedenstellend ausfallen, über die anderen Sorten wie Picea pungens, Larix leptolepis usw. ist noch wenig bekannt, wie man überhaupt dieses Jahr bei diesen exotischen Samen nicht sagen kann, welches Quantum und welche Sorten angeliefert werden, ich behalte mir daher vor, an Interessenten darüber später noch näher zu berichten.

Hochschulnachrichten.

(Aus Preußen.)

Aus Münden kommt die überraschende Nachricht, daß Oberforstmeister Kiebel das Amt des Akademie-Direktors zum 1. April 1908 niederlegt, um in Privatdienst zu treten. Wir irren wohl nicht, daß neben dem Hauptgrunde erheblich besserer finanzieller Stellung auch andere Gründe mitgesprochen haben. Die Versetzung Kiebels von Eberswalde, die kränkende Bemerkung im letzten Etatsentwurf gegen Weise, die Berufung Schilling's mit ihrer Spitze gegen einen anderen Dozenten sind an die Öffentlichkeit getretene Dinge, die hell beleuchten, welche Wertschätzung das forstliche Lehramt an maßgebender Stelle heute genießt. —

Dem Oberförster Schilling, bisher in Großpapuschienen, ist eine Professur an der Forstakademie Eberswalde auftragsweise übertragen worden.

Der Professor Fricke an der Forstakademie Eberswalde ist mit der vorläufigen Verwaltung der Oberförsterstelle Eberswalde beauftragt worden.